

Wissenswertes Nr.5/ März 2022

Liebe Unterstützerinnen und Unterstützer,
liebe Interessierte und Freundinnen und Freunde der Stiftung,

Heute bedanke ich mich ganz herzlich bei allen, die mir zum 85. Geburtstag gratuliert haben und als Geschenk für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen gespendet haben. Ich betone hier nochmals, wie sehr ich mich über die sehr vielen Segenswünsche gefreut habe. Ja, Sie alle haben mich sehr glücklich gemacht.

Gerne teile ich Ihnen auch mit, wie viel seit Beginn dieses Jahres für die bedürftigen Kinder gespendet wurde: insgesamt € 31.000,-- und darin enthalten sind alle Geburtstagsgaben. Ich habe € 30.000,-- auf das Konto der Stiftung bei Misereor überwiesen zur Weiterleitung an die verschiedenen Beratungszentren in Kenya. Das spart Geld, denn Misereor gibt das Geld ohne Abzug weiter nach Kenya oder Rwanda an die dortigen Beratungszentren. Es ist auch besser, nicht allen auf einmal den ganzen Betrag zu schicken. Wir schicken an fünf Zentren in Kenya und an ein Zentrum in Rwanda je 2.000.--. Ich bekomme dann immer Abrechnungen und Belege wie das Geld für Jugendliche und Kinder verwendet wurde.

Gerne berichte ich von der Weiterentwicklung und der Hilfe der Stiftung für die Kinder, die auf der Straße leben müssen. Sehr gefreut habe ich mich über eine Nachricht aus Malindi/Kenya. Dort unterstützen wir die Arbeit einer jungen Frau, einer Waisen, der wir vor vielen Jahren geholfen haben zur Schule zu gehen und eine Ausbildung als Sozialarbeiterin zu machen. Heute leitet sie sehr erfolgreich das Beratungszentrum in Malindi. Sie berichtete uns vor zwei Tagen von einer Jugendlichen mit Kind, die auf einem kleinen Acker, der von uns gepachtet wurde, 8 große Wassermelonen geerntet hat. Es war das erste Mal in ihrem Leben, dass sie eine eigene Ernte eingebracht hat und sie war überglücklich, weil sie die Melonen gleich auf dem Markt verkaufen konnte. Es macht mich selber

sehr froh, wenn ich erfahre, dass wir mit der neuen, kleinen Stiftung ganz konkret helfen können.

Gern berichte ich von einem anderen jungen Mädchen, das sich sehr freute als wir ihr das letzte Schuljahr finanzieren konnten. Sie hat ein ganzes Jahr ausgesetzt, weil kein Schulgeld bezahlt werden konnte. Kazdo war überglücklich als sie das Jahr nun nachholen konnte. Ohne Abschluss ist es nicht möglich eine Ausbildung zu machen. Sie ist die Drittgeborene in einer Familie mit 10 Kindern. Außerdem hat die Mutter noch vier völlig unversorgte Kinder aus der Verwandtschaft aufgenommen. Von diesen 14 Kindern konnten alle wieder eingeschult werden, ist das nicht wunderbar?

Aber mich bewegt auch noch ein ganz anderes Thema: das Schicksal der Ukraine und der Menschen dort. Es ist einfach unfassbar und schrecklich. Das ganze Geschehen erinnert mich sehr stark an meine zweifache Flucht (1943 und 1944) aus meinem Heimatort Klarenthal/Saar an der Grenze zu Elsass-Lothringen. Wir dachten, danach sei alles überwunden und hörten nur noch „nie wieder Krieg“. Aber was ist zu tun wenn ein egozentrischer Machtmensch das Sagen hat(?) und einfach einen Krieg vom Zaun bricht?

Heute geschieht sehr viel wertvolle und gute Aufbauarbeit besonders in Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas. Wird diese gute Zusammenarbeit so weiter gehen? Angst hilft nicht weiter! Was ist zu tun? Das sind die Fragen die mich in diesen bitteren Tagen sehr stark beschäftigen.

Bleiben Sie uns gewogen, damit es den Kindern weltweit besser geht und sie alle eine Perspektive bekommen.

Herzliche Grüße

Ihre

Sr. Dr. Lea Ackermann